

## **Werk**

**Titel:** Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

**Jahr:** 1750

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318045818

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG\_0075

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

# Das fünfte Buch Mose, Deuteronomium genannt.

## Das I. Capitel.

I. Nachdem Moses in dem moabitischen Gefilde, an dem Jordan, Jericho gegen über, angekommen ist, und merket, daß sein Ende herannahet; so läßt er, an dem ersten Tage des eilften Monats des vierzigsten Jahres nach dem Ausgange aus Aegypten, die Israeliten zusammenkommen, und empfiehlt ihnen auf die nachdrücklichste und zärtlichste Art die göttlichen Befehle, die er ihnen gegeben hat, gerichtlich zu beobachten. v. 1-5. II. In der ersten Rede, die er bey dieser Gelegenheit hält, und welche in diesem Capitel ihren Anfang nimmt, erinnert er sie der Verheißung, welche Gott, nach ihrem Ausgange aus Aegypten, wegen des Landes Canaan, an sie ergehen ließ. v. 6-8. III. Der Bestellung der Richter, welche verordnet wurden, sie nebst ihm zu regieren. v. 9-18. IV. Ihrer Reise von dem Berge Soreb bis nach Kades-Barnea, und ihres Murrens bey der Zurückkunft der Kundschafter, welche von Kades-Barnea abgeschickt wurden, das verheißene Land zu besehen. v. 19-33. V. Endlich erinnert er sie der Strafe, die Gott über die Murrenden ergehen ließ, welche insgesammt verdammte wurden, zur Strafe für ihren Unglauben, in der Wüste zu sterben. v. 34-46.



Es sind die Worte, die Moses zu dem ganzen Israel diesseit des Jordans in der Wüste, in dem Gefilde, welches dem rothen Meere gegenüber liegt, gesprochen

Jahr  
der Welt  
2553.

Vor  
Christi Geb.  
1451.

W. 1. Dieß sind die Worte, die Moses zu dem ganzen Israel, u. Hier sehen wir den Inhalt dieses fünften Buchs Mose mit wenigen Worten angezeigt. Es faßt die Reden in sich, welche Moses, kurz vor seinem Tode, an das Volk hielt, welches von den Häuptern war zusammenberufen worden, damit es den letzten Unterricht von diesem großen Manne erhalten möchte. Wenn die Versammlung viel zu zahlreich war, als daß die Stimme des Redners bis zu seinen entferntesten Zuhörern hätte dringen können; so konnten solches die Aeltesten im Wolke und die Fürsten der Stämme gar leicht ersetzen, und die Unterweisungen unter dem Wolke bekannt machen, an welchen der ganzen Menge viel gelegen seyn mußte. Patrick, und Polus.

Diesseit des Jordans. Der Irrthum der Vulgata, welche jenseit des Jordans übersetzt, hat übelgesinnten Leuten Gelegenheit gegeben, zu behaupten, Moses sey keinesweges der Verfasser dieses Buchs, weil er niemals über diesen Fluß in das Land Canaan gekommen wäre. Allein dieser nichtige Einwurf kann gar leicht gehoben werden. Das hebräische Wort beber, bedeutet, dem Buchstaben nach, an dem Durchgange, oder an dem Orte des Durchganges durch den Jordan. Die heil. Schrift gebraucht es, sowol diesseit, als jenseit dadurch anzuzeigen a), und man kann die Bedeutung desselben nicht anders, als durch das vorhergehende und nachfolgende bestimmen, wie solches die Gelehrten gezeigt haben b). Hier siehet man ganz deutlich, daß unsere Uebersetzung richtig, die Uebersetzung der Vulgata a-

ber falsch ist. Der 20. v. des 3. Capitels lässet uns keinesweges daran zweifeln. Patrick, Parker c).

a) 1 Sam. 14, 40. 1 Kön. 4, 24. b) Vid. imprimis Huet. *Demonst. Evang. Prop. 4. c. 14.* Witius, *Miscell. Sacr. Lib. 1. c. 14. et Hyde, de Relig. vet. Pers. c. 2. p. 48. etc.* c) Man sehe die Vorrede zu dem 5 B. Mose.

In der Wüsten, in dem Gefilde. Auf der Ebene der großen Einöden des Landes Moab, wie solches aus verschiedenen Stellen des 4 B. Mose erhellet d). Patrick.

d) 4 Mos. 23, 1. c. 26, 3. 63. c. 31, 12. c. 33, 48 49. 50. c. 35, 1. c. 36, 13.

Welches dem rothen Meere gegen über liegt. In dem Hebräischen heißt es, welches Suph gegen über liegt; weil nun die 70 Dolmetscher dem Meere Suph den Namen des rothen Meeres beigelegt haben, so glaubt man, es werde hier von diesem Meere geredet. Unterdessen lesen die 70 Dolmetscher, nach den alexandriniischen Manuscripten, hier nur schlecht hin, dem Korben, oder Suph gegen über, ohne eines Meeres zu gedenken, und dieses Wort befindet sich sonst nirgends, als nur allein in dem vaticanischen Manuscripte. Unkelos, der Targum von Jerusalem und die Vulgata übersetzen, das rothe Meer. Allein Moses befand sich so weit von diesem Meere, daß sich die beyden ersten genöthiget sehen, eine weitläufige Erklärung zu dem Texte zu setzen, um die Sache eintiermaßen wahrscheinlich zu machen. Suph, oder Supha war eine Stadt, oder eine Landschaft in dem Lande Moab, wie wir an einem andern Orte gehöret haben e); und von diesem

Jahr  
der Welt  
2553.

schen Paran und Thophel, und Laban, und Hazeroth, und Disahab, sagte. 2. Es sind eilf Tagereisen von Horeb, durch den Weg des Gebirges Seir, bis nach Kades-Barnea.

3. Es geschah aber in dem vierzigsten Jahre, an dem ersten Tage des eilften Monats, daß Moses mit den Kindern Israel nach alle dem redete, was ihm der Herr ihnen zu sagen befohlen hatte: 4. Nachdem er den Si on, den König der Amoriter, der zu Hesbon wohnte, und den Og, den König zu Basan, der zu Astharoth

v. 4. 4 Mos. 21, 24. 33. c. 3, 1. 10. Jos. 12, 4. und c. 13, 12. 31.

Orte redet hier Moses. Ainsworth, Polus, Patrick. Das rothe Meer wird in der heiligen Schrift niemals ohne Zusatz, Suph, sondern allzeit Jam Suph genennet, welche Worte wir bereits 2 Mos. 10, 19. und an andern Orten mehr erkläret haben. Pyle. Wir setzen noch dieses hinzu, daß der Ort, von welchem Moses hier redet, und dem er den Namen Suph beylegt, nach der Muthmaßung des Herrn Lowth f), gar wohl das Suphanitis des Ptolemäus seyn könne. Parker.

e) 4 Mos. 21, 14. f) Annotat. ms. in Deuteronomo.

Zwischen Paran und Thophel, und Laban, und Hazeroth, und Disahab. Moses redet hier nicht von der Wüste Paran, welche viel zu weit von dem Orte entfernt war, an welchem er sich befand. Paran war eine Stadt des Landes Moab, und eben so wenig bekannt, als Suph. Thophel, Laban und Hazeroth waren gleichfalls Städte, die an der Gränze dieses Landes lagen, von welchen man aber in der Geschichte nicht die geringste Nachricht trifft. Der Laperplatz bey Hazeroth, dessen in dem 4 B. Mose gedacht wird, lag sehr weit von der moabitischen Landschaft, in welcher sich izo die Israeliten befanden g). Was Disahab anbetrifft, so drucken die 70 Dolmetscher und die Vulgata dieses Wort nicht als ein eigenthümliches Nennwort, sondern als ein solches aus, welches anzeigt, daß es Goldgruben an diesem Orte gab. Patrick. Einige sagen, Laban wäre die Stadt, welche nachher Lybias genennet ward, und an der mitternächtlichen Spitze des todten Meeres lag. Ainsworth, Parker.

g) 4 Mos. 11, 35. c. 33, 17. 48. 49.

B. 2. Es sind eilf Tagereisen von Horeb, ... bis nach Kades-Barnea. Weil von dem Berge Horeb, auf dem Wege, der an dem Gebirge Seir hin, nach Kades-Barnea gehet, nicht mehr als eilf Tagereisen bis in das moabitische Gefilde sind h); so müssen die Israeliten aus ganz besondern Ursachen länger, als 38. Jahre darüber zugebracht haben i). Und dieses ist auch wol ohne allen Zweifel die Ursache, warum Moses hier eine Entfernung so genau bestimmet, welche doch, wie Maimonides angemerket hat k), gar sehr bekannt seyn mußte. Kilder, Patrick, Parker.

h) Die Landkarten geben einen Weg von ungefehr hundert Meilen von dem Berge Sinai bis an den Durchgang durch den Jordan an. Calmer. i) 4 Mos. 14. k) More Nev. Part. 3. c. 50.

B. 3. Es geschah aber in dem vierzigsten Jahre, 2c. In dem ersten Monate dieses vierzigsten Jahres nach dem Ausgange aus Aegypten befanden sich die Israeliten, nachdem sie in der Wüste Sin angekommen waren l), zu Kades, von wannen sie an den Berg Hor kamen, allwo Aaron an dem ersten Tage des fünften Monats starb, und von welchem Orte sie nicht eher abreiseten, als bis sie ihm ein Leichenbegängniß gehalten hatten, dessen Trauer dreyßig Tage m), das ist, bis zum Anfange des sechsten Monats; dauerte. In diesem Monate siegeten die Israeliten über den König Arad n), und begaben sich hierauf von Hor, durch verschiedene Züge, in das Gefilde, in welchem wir sie hier antreffen. Diese Reise dauerte fünf Monate. Es nimmt also vorizo der eilfte Monat seinen Anfang: Dieses ist der Zeitpunkt der Rede, die Moses an das Volk hielt, welchen der berühmte Ufferius auf den zwanzigsten Tag des Februars, einen Sabbathtag, sehet, wie man solches aus seinem gelehrten Werke, welches er die Jahrbücher der Welt betitelt hat, sehen kann. Patrick.

l) 4 Mos. 20, 1. m) Ebendaf. v. 28. 29. n) Ebendaf. c. 21.

Daß Moses mit den Kindern Israel 2c. Er erzählte ihnen kürzlich, was Gott ihrentwegen gethan hatte, und wiederholte alle Gesetze, die er ihnen zu verschiedenen Zeiten, auf Befehl des Herrn, gegeben hatte. Patrick, Pyle.

B. 4. Nachdem er den Sihon, 2c. Die Geschichte von der Niederlage der Könige Sihon und Og befindet sich in dem 21. Cap. des 4 B. Mose. Diese Begebenheit hatte sich bereits vor fünf Monaten, und nach Aarons Tode, zugetragen. Was wir hier zu den Anmerkungen, die wir bereits daselbst gemacht haben, noch hinzusetzen werden, wird die Städte betreffen, von welchen Moses hier, als von solchen Orten redet, allwo der Og wohnte. Astharoth war eine sehr alte Stadt des Landes Basan o). Wir haben bereits an einem andern Orte angemerket, daß einige Gelehrte behaupten, sie hätte ihren Namen von der Göttinn Astarte, die man daselbst anbetete, bekommen p): andere hingegen glauben, sie hätte ihren Namen der Göttinn beygelegt; und es ist dieses sehr schwer auszumachen, obgleich das letztere am wahrscheinlichsten zu seyn scheint, weil die heidnischen Gottheiten ihren Namen oftmals von den Orten entlehneten, an welchen man sie anbetete q). Patrick. Weil Astharoth so viel bedeutet, als

Schar

und zu Edrei wohnete, geschlagen hatte. 5. Moses fieng also an, dieses Gesetz diesseit des Jordans, in dem Lande Moab, bekannt zu machen, indem er sprach: 6. Der Herr unser Gott hat bey Horeb mit uns geredet, und gesagt: Ihr habt euch lange genug an diesem Berge aufgehalten. 7. Wendet euch, und reiset, und ziehet gegen das Gebirge der Amoriter, und an alle herumliegende Orte, auf das Feld, auf das Gebirge, und in das Gefilde, und gegen den Mittag, und an das Ufer des Meeres, im Lande der Cananiter,

v. 7. Jos. 1, 4. 1 Mos. 15, 18. und c. 17, 7. 8.

Schafe <sup>803</sup>); so ist es weit wahrscheinlicher, daß man diesen Namen dem Gebirge einer Landschaft Basans, in welcher es sehr viele derselben gab, beylegte r). Parker. Dem sey nun aber, wie ihm wolle, und obgleich die Residenz des Og zu Astharoth war: so ward er doch zu Edrei erschlagen s). Patrick.

o) 1 Mos. 14, 5. Jos. 13, 31. p) 1 Mos. 14, 5. Selden, de Diis Syr. Syntagm. 2. c. 2. r) Ita Fagius. s) 4 Mos. 21, 33. 2c.

B. 5. Moses fieng also an, dieses Gesetz ... bekannt zu machen. Das ist, zu erklären und es den Israeliten vorzutragen, welche ihre ungläubigen und widerspenstigen Väter überlebt hatten. Kidder. Er fieng an, den Israeliten die Gesetze zu wiederholen, welche einige unter ihnen konnten vergessen haben, andere aber vielleicht nicht sattfam verstanden. „Gegen das Ende des vierzigsten Jahres, sagt Maimonides, „und zu Anfange des Monats Schebat, „rief Moses das Volk zusammen, und sagte zu ihm: „Die Zeit meines Todes kommt herbey. Diejenigen unter euch, welche etwas von dem, so ich euch gesagt habe, vergessen haben, können herkommen, so will ich es ihnen wiederholen; diejenigen, welche eine Zweydeutigkeit oder Dunkelheit darinnen finden, können zu mir kommen, so will ich sie ihnen erklären. Maimonides führet hierauf eine Stelle aus dem alten Buche der Juden, das den Titel Siphri führet, an, welches den mosaïschen Worten eben diesen Verstand beylegt, und setzet hinzu, dieser heilige Mann habe die ganze Zeit, die er noch lebte, von dem Anfange des Monats Schebat an, bis auf den siebenenten Tag des folgenden Monats, oder des Monats Adar, auf diese Unterweisungen verwendet t). Man hat sie demnach nicht anders, als die letzten Worte eines Sterbenden anzusehen, ja man hat Ursache zu glauben, daß Moses die letzten Tage seines Lebens wirklich dazu angewendete, daß er diesen kurzen Abriß des Gesetzes zum gemeinen Gebrauche der Israeliten fertigete. Und daher ist der Titel Deuteronomion, oder das andere Gesetz entstanden, welchen die Griechen diesem Buche beygelegt haben u). Patrick, Parker.

t) Maim. in Seder Zetim. u) Vid. Huet. Demonst. Evang. Prop. 4. c. 1.

B. 6. Der Herr unser Gott hat ... gesagt. Hier fängt Moses Rede an, welche sich mit dem 43. v. des 4. Cap. endiget. Parker.

Ihr habt euch lange genug an diesem Berge aufgehalten. Die Israeliten hielten sich sowol an dem Fuße des Berges Horeb, als an dem Fuße des Berges Sinai, welches zwei verschiedene Seiten eines und eben desselben Gebirges waren, seit dem dritten Monate des ersten Jahres x), bis an den zwanzigsten Tag des andern Jahres nach ihrem Ausgange aus Aegypten, auf y). Binnen dieser Zeit hatte sich Moses zu zweyen malen, vierzig Tage lang, auf diesem Berge mit Gott unterredet; die Hütte und ihr Geräthe waren aufgebaut und in Ordnung gebracht, das Volk gezählet, und das Lager eingerichtet worden. 4 Mos. 2, 3. 4. 10. 11. 17. 2c. c. 10, 11. 12. Patrick, Kidder.

x) 2 Mos. 19, 1. y) 4 Mos. 10, 11.

B. 7. Wendet euch, ... und ziehet gegen das Gebirge der Amoriter. Dieses Gebirge, welches dem Lande Canaan gegen Mittag lag, ward von Cananitern und Amalekitern z), vornehmlich aber von den Amoritern a) bewohnet. Von hier schickte Moses die Kundschafter aus. 4 Mos. 13, 17. Patrick.

z) 4 Mos. 14, 25. 43. 45. a) Man sehe hernach, v. 19, 20. 44.

Und an alle herumliegende Orte, 2c. Gott hatte den Israeliten befohlen, sie sollten sich dem Gebirge der Amoriter nähern, damit sie von dar aus, durch die benachbarten Felder, Gebirge und Thäler in das Land Canaan einrückten könnten. Patrick.

Und gegen den Mittag, und an das Ufer des Meeres, im Lande der Cananiter, und an den Libanon, bis an den großen Fluß, den Fluß Euphrat. Dieses sind die übrigen Gränzen des Landes Canaan. Gegen Mittag lag das Gebirge der Amoriter; gegen Abend das mittelländische Meer, an dessen Ufern zum Theil die eigentlich so genannten Cananiter wohnten; gegen Mitternacht der Berg Libanon, und gegen Morgen der Euphrat, den Moses den großen Fluß nennet, und welchen verschiedene Schriftsteller nach ihm ebenfalls so genennet haben b) Kidder, Patrick, Parker.

b) Callimach. in Hymn. ad Apollin. v. 108. et. Lucan. Lib. 3. v. 256.

B. 8.

(803) Es bedeutet 1) nicht gewisse Thiere, sondern Früchte, oder, wie andere, denen wir zwar nicht Beyfall geben, behaupten wollen, die Heerden derselben: 2) nicht eben alleine die Früchte der Schafe, im Gegensatz der Früchte der Oshen; denn mit dem Worte, יַעֲרָב, mit welchen dieses מִרְוַח allemal verbunden wird, werden nicht nur die Schafe, sondern auch die Ziegen angezeigt.

Jahr  
der Welt  
2553.

niter, und an den Libanon bis an den großen Fluß, den Fluß Euphrat. 8. Sehet, ich habe das Land vor euch gelegt: Sehet hinein und besizet das Land, das der Herr euren Vätern, Abraham, Isaac und Jacob, geschworen hat, ihnen, und ihren Nachkommen nach ihnen, zu geben. 9. Und ich redete zu derselben Zeit mit euch, und sagte zu euch: Ich kann euch nicht allein ertragen. 10. Der Herr euer Gott hat euch gemehret, und ihr seyd heute zu Tausende, wegen eurer großen Menge, wie die Sterne am Himmel. 11. Der Herr, der Gott eurer Väter, lasse eurer noch tausendmal mehr werden, und segne euch, wie er euch geredet hat! 12. Wie könnte ich eure Verdrüßlichkeiten, eure Last und eure Rechtshändel allein ertragen? 13. Nehmet aus euren Stämmen weise und geschickte, und bekannte Leute, ich will sie über euch zu Häuptern setzen. 14. Und ihr antwortetet mir, und sagtet: Es wird wohl gethan seyn, was du gesaget hast. 15. Da nahm ich Häupter aus euren Stämmen, weise und bekannte Männer, und setzte sie als

v. 9. 2 Mos. 18, 18. 4 Mos. 11, 14. v. 11. 2 Sam. 24, 3. v. 15. 2 Mos. 18, 25. 4 Mos. 11, 16. Häu-

B. 8. Sehet, ich habe das Land vor euch gelegt z. „Sehet, dieses ist das Land, das ich euch zugehört habe, und in welchem sich das Volk, nach den Verheißungen, die ich deswegen an eure Vorfahren habe ergehen lassen c), ganz gewiß niederlassen soll, wenn ihm auch gleich seine Feinde noch so viel Hindernisse in den Weg legen., Patrick, Pyle.

c) 1 Mos. 15, 18. c. 17, 7. 8. c. 26, 3. c. 28, 13.

B. 9. Und ich redete zu derselben Zeit mit euch, z. Indem Moses die Israeliten an die göttlichen Verheißungen wegen des Besitzes des Landes Canaan erinnert, so hält er es zugleich für seine Schuldigkeit, sie an die Einsetzung der obrigkeitlichen Personen zu erinnern, welche sie unter seiner Aufsicht regieren. Es geschah auf Einrathen des Jethro, daß er diese Richter zum größten Nutzen der Hebräer, und damit er nicht selbst unter der Last der Sachen, welche anfangs auf ihm alleine lagen, unterliegen möchte, verordnete. Was die Zeit ihrer Verordnung anbetrifft, so wird sie zwar von einigen geschickten Kunstrichtern gleich nach der Bekanntmachung des Gesetzes auf dem Berge Sinai gesetzt d); wir bleiben aber bey der Meynung, daß sie erfolgte, ehe die Israeliten an den Berg Horeb kamen. Man sehe die Auslegung über 2 Mos. 18, 18. zc. und über 4 Mos. 10, 29. zc. Patrick, Pyle, Henry.

d) Vid. Selden. de Synedr. Lib. 2. c. 2. §. 4. et Kidder.

B. 9. 10 = 13. Ich kann euch nicht allein ertragen. Der Herr euer Gott hat euch gemehret, z. „Ich kann unter einem so zahlreichen Volke, als ihr durch Gottes Gnade geworden seyd, die Gerechtigkeit unmöglich alleine handhaben, und Gott gebe, daß eurer noch tausendmal mehr werden, wie euch der Herr selbst Hoffnung dazu gemacht hat! Aber meine Kräfte werden nicht zulegen, um mich in den Stand zu setzen, daß ich mich um eure Verdrüßlichkeiten, um die beschwerlichen Untersuchungen aller eurer Streitigkeiten beküm-

mern e), die Last, für alles, was ihr nöthig habt, zu sorgen, auf mich nehmen, und alle eure Rechtshändel beylegen könnte. Nehmet derowegen, laßt uns unter euren Stämmen Leute aussuchen, deren Weisheit und Geschicklichkeit bekannt ist, ich will sie an meine Seite setzen, und zu eurer Obrigkeit machen., Patrick, Pyle, Wells.

e) Vid. Hottinger. Smegm. Orient. Lib. 1. c. 6.

B. 14. 15. Und ihr antwortetet mir, und sagtet: Es wird wohl gethan seyn, was du gesaget hast. Da nahm ich zc. Moses hatte, nachdem das Volk seinen Vorschlag gebilliget, Leute, deren Geschicklichkeit und Verdienste jedermann bekannt waren, ausgesucht, und ein Gericht daraus gemacht. Weil er glaubte, diese Richter würden von dem Volke um so viel mehr in Ehren gehalten werden, wenn ihr Herkommen ihrem Amte ein Ansehen gäbe; so wählte er sie aus den Häuptern der Stämme, und zog dabey, wenn die Verdienste derer, die ihm vorgestellet wurden, einander gleich waren, diejenigen, die aus ansehnlichen Familien herstammten, den andern vor. Natürlicher Weise sollen sich Leute von vornehmen Stande, welche wohl erzogen und unterrichtet worden sind, sich nicht so leicht bestechen, und von dem Glanze des Goldes, und des Silbers sich nicht so sehr blenden lassen, als andere. Moses forderte diese Tugend schlechterdings von einem Richter, indem er, auf Einrathen des Jethro verlangte, die obrigkeitlichen Personen, die er setzen würde, sollten abgesetzte Feinde von alle dem seyn, was ein unehrlicher Gewinn hieße f). Dieses ist auch in der That bey einem rechtschaffenen Richter eine so wesentliche Eigenschaft, daß, nach dem Berichte des Demosthenes, der Solon in den Eid, welchen die obrigkeitlichen Personen zu Athen bey dem Antritte ihres Amtes ablegten, diese ausdrücklichen Worte mit einrückte: Ich will für meinen Urtheilspruch kein Geschenk nehmen, weder ich, noch andere an meiner statt, noch wer es auch sey, soll es mit meiner Genehmigung, unter was für einem Vor-

Häupter über euch, als Befehlshaber über Tausend, und über Hundert, über Fünfzig und über Zehen, und als Beamte nach euren Stämmen. 16. Darnach gebot ich zu der selben Zeit euren Richtern, und sprach: Höret die Streitigkeiten an, welche unter euren

Vor Christi Geb. 1451.

v. 16. Jos. 7, 24.

Brü

Vorwande, und unter was für einem Titel es auch immer seyn möge, nehmen g). Patrick, Parker.

f) 2 Mos. 18, 21. g) Demosth. in Orat. adu. Themocrat. p. 481. edit. Wolfii.

Und setzte sie ... als Befehlshaber über Tausend, 16. Man sehe die Anmerkungen zu 2 Mos. 18, 21. Patrick.

Und als Beamte nach euren Stämmen. Das hebräische Wort Schoterim, kann eben so wol Richter, als Gerichtsbediente bedeuten. In solchem Verstande nimmt es hier Conring, welcher das Lehrgebäude des Bertram von diesen Materien verbessert hat, wie wir solches bey 2 Mos. 18, 21. angemerkt haben. Er hält die Schoterim für solche Richter, dergleichen diejenigen waren, die Moses über tausend, hundert, fünfzig und zehen von den Häuptern der Häuser setzte h). Und er glaubt dieses deswegen, weil es scheint, die 70 Ältesten wären aus den Schoterim genommen worden i), und weil es ihm gar nicht wahrscheinlich vorkommt, daß sie sollten aus den Gerichtsbedienten, welche unter den obrigkeitlichen Personen stunden, genommen worden seyn, wie die jüdischen Lehrer behaupten. Wir bleiben aber bey dem, was wir an zweien verschiedenen Orten dieses Werkes k) von den Schoterim gesagt haben. Wenn sie nicht bloße Gerichtsbediente waren, die unter den Richtern stunden, und wenn hingegen ihr Amt ein richterliches Amt war; so muß man doch wenigstens sagen, daß sie unter den obrigkeitlichen Personen, ja selbst unter den obrigkeitlichen Personen der Zehen, stunden <sup>804</sup>). Es verhalte sich nun aber in diesem Stücke, wie es wolle; so lassen uns doch die mosai-

schen Worte keinesweges zweifeln, daß sich nicht die Gerichtsbarkeit einiger von diesen obrigkeitlichen Personen weiter erstreckt hätte, als die Gerichtsbarkeit der andern, und daß folglich ganz andere Fähigkeiten bey den einen, als bey den andern erfordert wurden, die ihnen angewiesenen Stellen zu behaupten. In den folgenden Zeiten forderten auch die Juden etwas ganz anderes von einem Menschen, der in dem hohen Rathe sitzen sollte, als was sie von denen verlangten, welche nur in einem von den untern Gerichten einen Platz begehrt; ja sie forderten von denen, welche in den alleruntersten Gerichten eine Stelle erhielten, und folglich um so vielmehr von denen, die man für das Sanhedrin erwählte, daß sie mit siebenerley Dingen begabt wären, mit der Weisheit, der Demuth, der Furcht Gottes, der Verachtung der Reichthümer, der Liebe zur Wahrheit, einem guten Rufe, und der öffentlichen Liebe l). Patrick.

h) Vid. Conring. de rep. Hebr. §. 18. i) 4 Mos. 11, 16. k) 2 Mos. 5, 14. 4 Mos. 11, 16. l) Maim. in Halacha Sanhedr. c. 4. §. 7.

B. 16. Darnach gebot ich zu derselben Zeit euren Richtern, 16. Welche sich von ihren Mitbürgern nicht nur durch ihr ansehnliches und wichtiges Amt, sondern auch durch den ehrenvollen Titel der Schophetim, oder Richter, und durch den Titel der Ältesten unterschieden, welches eine lange Zeit nicht nur bey den Juden, sondern auch bey andern Völkern, ein Ehrentitel war. Patrick, Parker.

Höret die Streitigkeiten an, welche unter euren Brüdern seyn werden. Es ist allzeit eine wesentliche Eigenschaft eines guten Richters gewesen, daß man leicht vor ihn kommen kann, und daß er allzeit bereit

(804) Obwol die Meynungen sehr getheilet sind; so halten wir es doch für eine große Wahrscheinlichkeit, 1) daß die  $\text{שׁוֹטְרִים}$  nicht Gerichtsbediente, sondern eine gewisse Art der Gerichtspersonen gewesen sind: 2) daß dieselben weit geringer, als die Häupter des Volks gewesen, und 3) daß sie das niedrigste Gericht ausgemacht haben. Zum Beweis des erstern führen wir dieses an: weil diesen Personen durchgehends, wo dieses Wort vorkommt, eine Aufsicht über andere, und eine Macht ihnen zu befehlen und Gerichte zu halten, zugeschrieben wird, und zwar den  $\text{שׁוֹטְרִים}$  nicht weniger, als den  $\text{זְבָדִים}$ , 5 Mos. 16, 18. Das andere, wie auch das dritte, wird aus Jos. 23, 2. nicht undeutlich abzunehmen seyn. Wenn man dieselbige Stelle sowol mit dem angeführten Orte, 4 Mos. 11, 16. als auch mit unserm Texte, und 2 Mos. 18, 25. vergleichen wird, so wird man daraus schließen können: 1) daß alle Ältesten in Israel nicht ein sonderbares Gericht ausgemacht haben, sondern überhaupt diejenigen gewesen sind, aus deren Mittel alle obrigkeitliche Personen erwählt worden, welches auch dadurch bekräftiget wird, weil Jos. 23, 2. das  $\gamma$  nur den dreyen Worten  $\text{זְבָדִים}$ ,  $\text{שׁוֹטְרִים}$  und  $\text{לְכָל־יִשְׂרָאֵל}$  vorgesetzt wird, bey den vorhergehenden  $\text{לְכָל־יִשְׂרָאֵל}$  aber eben so, wie bey  $\text{לְכָל־יִשְׂרָאֵל}$  weggelassen worden, und hiermit zu erkennen gegeben wird, daß jene drey unterschiedene Arten obrigkeitlicher Personen gewesen, welche aus den Ältesten des ganzen Volkes genommen worden. 2) Daß nicht zuerst zu den Zeiten des Josua, sondern schon von Mose selbst drey Arten der Gerichte, ein höchstes, ein mittleres, und ein niedriges aufgerichtet worden: 3) daß diejenigen, welche  $\text{שׁוֹטְרִים}$  genennet werden, sowol das älteste, als auch das höchste Gerichte gewesen sind.

Jahr  
der Welt  
2553.

Brüdern seyn werden, und richtet recht zwischen einem jeden und seinem Bruder, und zwischen dem Fremden, der bey ihm ist. 17. Ihr sollet im Gerichte keine Achtung für das Ansehen der Person haben: ihr sollet den Kleinen wie den Großen hören: ihr sollet euch vor niemandem fürchten, denn das Gericht ist Gottes; und wenn euch eine Sache zu schwer ist, so lasset sie an mich gelangen, ich will sie anhören. 18. Und ich gebot euch

v. 17. 3 Mos. 19, 15. 1 Sam. 16, 7. Sprüchw. 24, 23. Jac. 2, 1. 2 Chron. 19, 6. 7. 9.

bereit ist, diejenigen anzuhören, welche ihn zum Schiedsrichter ihrer Sachen machen wollen, ohne jemanden abzuweisen. Die Rabbinen schlugen aus Moses Worten, er ermähne die Richter, sie sollten niemals eine Parthey anhören, wenn die andere nicht zugleich dabey wäre. Sie sagen ferner, die Partheyen könnten mit Recht fordern, man solle nichts für sie reden, das sie nicht hören könnten. In dem Eide, welchen Solon die atheniensischen Richter ablegen ließ, befand sich auch dieses Versprechen: Ich will den Kläger und den Vertheidiger, den einen in Gegenwart des andern, anhören m). Patrick.

m) Demosth. *vbi sup.*

Und richtet recht w. Hier befiehlt Moses den Richtern ausdrücklich die Billigkeit an. Er will haben, sie sollen eben so gerecht, als verständig seyn, und ohne Treulosigkeit sowol zwischen Israeliten und Israeliten, als zwischen Israeliten und Proselyten, sie mögen entweder Proselyten der Gerechtigkeit, oder des Thores seyn, richten. Sehr viele Proselyten von dieser letztern Art waren den Israeliten bey ihrem Ausgange aus Aegypten nachgefolgt n), und ihre Rechtshändel waren allezeit vor eben den Gerichten anhängig gemacht worden, vor welchen die Rechtshändel der gebornen Israeliten anhängig gemacht wurden o). Patrick.

n) 2 Mos. 12, 38.  
c. 3. §. 1.

o) Selden. *de Synedr. Lib. 2.*

B. 17. Ihr sollet im Gerichte keine Achtung für das Ansehen der Person haben. In dem Hebräischen heißt es: Ihr sollet im Gerichte die Gesichter nicht kennen. Sollte es nicht dabey gekommen seyn, daß die Alten die Gerechtigkeit mit einer Binde über den Augen zu malen pflegten, und daß die Thebaner ihre Gerichtshöfe als eine Versammlung solcher Rathsherren vorstellten, welche keine Hände, und zum Vorfiker einen Richter ohne Augen hatten p)? Der Zweck dieser Bilder war ganz leicht einzusehen; man wollte nämlich den Richtern zu erkennen geben, sie sollten Recht sprechen, ohne auf den Stand derer zu sehen, welche sie richteten, und ohne um Gunst, oder Hasses willen etwas zu thun. So war, nach dem Berichte des Homer der Ulysses beschaffen q), und damit wir etwas sagen, welches bey den Christen weit ehrwürdiger ist, diesen Begriff machte Jesaias von Christo, ein Begriff, welchen unser göttlicher Heiland so vortreflich erfüllt hat. Er wird nicht, sagte er, nach dem Anblicke seiner Augen richten, noch nach dem Gehöre seiner Oh-

ren strafen. Sondern er wird die Klenden mit Gerechtigkeit richten, w. r). Parker.

p) Alex. ab Alex. *Dies Genial. Lib. 3. c. 5.* q) Odyss. *Lib. 4.* r) Jes. 11, 3. 4.

Ihr sollet den Kleinen, wie den Großen, hören. „Horet den Armen wie den Reichen an, setzigt den einen, wie den andern, geschwinde ab, laßset beyden so geschwinde, als es möglich ist, Gerechtigkeit wiederfahren.“ Die jüdischen Lehrer erzählten sehr viel von den Gebräuchen ihrer Gerichtsstände, welche beobachtet wurden, damit nicht wider diese Regel möchte gehandelt werden. Nach ihrer Aussage würde man einen prächtig gekleideten Menschen, wenn er einen übel gekleideten hätte verklagen wollen, nicht angehört haben, sondern der erstere mußte schlechterdings die stoffsamsten Kleider anlegen. Wenn die eine Parthey stund, so durste sich die andere nicht niedersetzen; und wenn die eine auf einem kleinen Stuhle saß, so ward der andere kein größerer erlaubt, w. Seldenus hat alle diese Dinge weirlaufutig zusammen getraaen s). Es wird genug seyn, daß wir sie angezeigt haben Patrick. Parker.

s) *De Synedr. Lib. 2. c. 13. §. 10.*

Ihr sollet euch für niemanden fürchten. Zu der Billigkeit und Unparteylichkeit setzet Moses noch die Herzhaftigkeit. Er will haben, ein Richter soll bey Verwaltung der Gerechtigkeit unbeweglich und standhaft seyn, und die Furcht zu misfallen soll bey ihm eben so wenig Eindruck machen, als die Liebe zum Gewinn. Patrick. Henry.

Denn das Gericht ist Gottes. Moses, welcher diesen Richtern ihr Amt aufgetragen hatte, hatte solches in der That selbst von Gott erhalten; sie konnten sich also die sichere Rechnung machen, daß Gott sie bey der rechtmäßigen Verwaltung ihres Amtes schützen werde. Moses war zwar allein unmittelbar von Gott in den Stand gesetzt worden, in welchem er sich befand. Weil aber der Herr das obrigkeitliche Amt in Israel durch ihn eingesetzt hatte; so sieht man deutlich, daß die Richter nicht anders angesehen wurden, als ob sie ihre Urtheile in seinem Namen, gleich als in dem Namen des allerhöchsten Monarchen sprächen, unter welchen das ganze Volk stünde. Patrick. Spencer umschreibet deswegen diesen Vers auf folgende Art: „Es ist eure Pflicht, ihr Richter, die Gerechtigkeit mit aller nur möglichen Billigkeit und Unparteylichkeit zu handhaben; denn weil ihr euer Amt von Gott, gleich als aus den Händen eures Königes, erhalten habt; so muß man eure

euch zu derselben Zeit alles, was ihr thun solltet. 19. Darnach reiseten wir von Horeb ab, und zogen durch diese ganze große und schreckliche Wüste auf dem Wege des Gebirges der Amoriter, wie uns der Herr unser Gott geboten hatte, und wir kamen bis nach Kades-Barnea. 20. Da sprach ich zu euch: Ihr seyd nun an das Gebirge der Amoriter gekommen, welches uns der Herr unser Gott giebt. 21. Siehe, der Herr dein Gott leget das Land vor dich, ziehe hinauf und besitze es, wie der Herr, der Gott deiner Väter, dir gesagt hat: Fürchte dich nicht, und entsetze dich nicht! 22. Und ihr kamet alle zu mir, und sprachet: Wir wollen Männer vor uns hinsenden, die das Land auskundschaften, und welche uns Nachricht von dem Wege geben, durch den wir gehen, und von den Städten, zu welchen wir ziehen sollen. 23. Und diese Rede schien mir gut zu seyn, so, daß ich zwölf Männer aus euch nahm, nämlich aus einem jedweden Stamme einen. 24. Und sie machten sich auf den Weg, und nachdem sie auf das Gebirge gestiegen waren, kamen sie bis an den Bach Escol, und kundschafteten das Land aus. 25. Und sie nahmen von den Früchten des Landes, und brachten sie uns, und gaben uns Nachricht, und sprachen: Das Land, das uns der Herr unser Gott giebt, ist gut. 26. Aber ihr wolltet nicht hinaufziehen, und widersehtet euch dem Gebote des Herrn eures Gottes. 27. Und ihr murretet in euren Zelten, und sprachet: Weil uns der Herr hassete, so hat er uns aus Aegyptenlande geführt, damit er uns in die Hände der Amoriter

v. 22. 4 Mos. 13, 3. v. 23. 4 Mos. 13, 5. 4. v. 24. 4 Mos. 13, 23. 24. v. 26. 4 Mos. 14, 1.

„eure Urtheilssprüche als solche ansehen, die von ihm selbst herkommen, ja man muß glauben, daß bey ihm kein Ansehen der Person statt haben kann t).“

t) Spencer. de Legib. Hebr. rit. Lib. 1. c. 4. §. 1.

Und wenn euch eine Sache zu schwer ist, so laßet sie an mich gelangen, w. Eine andere wesentliche Eigenschaft eines guten Richters ist die Demuth, wenn er sich nicht unterfanat, Sachen, die ihm zu hoch sind, auszumachen. Es giebt Leute, welche glauben, Moses habe sich schlechterdings die Entscheidung gewisser Sachen vorbehalten u). Allein dieses ist ein Irthum <sup>805)</sup>. Man mußte alle Sachen für die Richter, die er setzte, bringen. Wenn aber die Sachen für diese Richter viel zu schwer waren, als daß sie sich hätten unterstehen sollen, sie beizulegen; so befiehl er ihnen selbst, und nicht den Parteyen, sie sollten die Entscheidung derselben bey ihm holen x). Patrick.

u) Man sehe die Anmerkung zu 2 Mos. 18, 12. x) Selden. de Synedr. Lib. 1. c. 16.

B. 18. Und ich gebot euch zu derselben Zeit alles, w. Moses will sagen: er habe zu eben der Zeit, da er den Richtern und untern Beamten, die er über das Volk setzte, Gesetze gegeben, zugleich allen Israeliten verschiedene Verordnungen vorgeschrieben, wie sie sich sowol gegen diese obrigkeitlichen Personen, als auch gegen Gott, und denn auch einer gegen den andern selbst verhalten sollten. Patrick, Pyle.

B. 19. Darnach reiseten wir ... und zogen durch diese ganze große und schreckliche Wüste w.

Hier fängt Moses an, die Israeliten an der Fortsetzung ihrer Reise durch die arabischen Wüstencyen, von dem Berge Horeb an, bis an die Gränzen des Landes Canaan, zu erinnern. Sie hatten kaum drey Tagereisen zurück gelegt, als sie sich in der Wüste Parau befanden y), einer großen und schrecklichen Wüste, weil sie nur von wilden Thieren bewohnt ward. Die Israeliten hatten sich von Ribroth-raava bis nach Kades beständig in dieser traurigen Wüste befunden z). Patrick, Parker.

y) 4 Mos. 10. z) 4 Mos. 11, 35. c. 12, 15. c. 13, 1. 4. 27. c. 33, 17 = 36.

B. 22. Und ihr kamet alle zu mir, w. Wir haben bey der Erklärung des 13. Cap. des 4 B. Mose alles erklärt, was bey der Absendung der Kundschafter vorgieng. Moses glaubte, das Volk verlange es aus einer guten Absicht, daß man hingehen und das Land auskundschaften solle. Allein er irrte sich darin, und die Israeliten wurden für ihr Mißtrauen, welchem sie einen Schein der Weisheit gegeben hatten, gestraft. Patrick, Parker.

B. 27. Und ihr murretet ... und sprachet: Weil uns der Herr hassete, so hat er uns aus Aegyptenlande geführt, w. Die Israeliten hatten sich unterstanden etwas zu sagen, das Moses auch so gar in dem Munde der Feinde des Volkes Gottes für etwas unerträgliches würde erkannt haben a). Was für ein entsetzliches Verderbniß! Was für eine erschreckliche Gottlosigkeit, dem Herrn Schuld zu geben, er habe dasjenige aus Haß gethan, was er doch aus lauter Liebe gethan hatte b). Ainsw. Parker.

a) Cap. 9, 28. b) Cap. 4, 37. c. 7, 8.

B. 28.

(805) Man beliebe zu erwägen, was in der 808. Anmerk. zu dem I. Theile erinnert worden.



Jahr  
der Welt  
2553.

riter, gäbe uns zu vertilgen. 28. Wo sollen wir hinaufziehen? Unsere Brüder haben unser Herz verzagt gemacht, indem sie gesagt: Das Volk ist größer und länger, als wir: die Städte sind groß und bis an den Himmel verschlossen; ja wir haben so gar die Kinder der Enakim daselbst gesehen. 29. Aber ich sagte zu euch: Scheuet euch nicht, und fürchtet euch nicht für ihnen. 30. Der Herr euer Gott, der vor euch her zieht, wird selbst für euch streiten, nach allem, was ihr ihn in Aegypten für euch habt thun sehen; 31. Und in der Wüste, wo du gesehen hast, auf was für Art dich der Herr dein Gott getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn tragen würde, auf einem jedweden Wege, den ihr gegangen seyd, bis ihr an diesen Ort gekommen seyd. 32. Dem ungeachtet aber glaubtet ihr noch nicht an den Herrn euren Gott, 33. Welcher auf dem Wege vor euch hergieng, damit er einen Ort aussuchen möchte, an welchem ihr euch lagern könntet; und er gieng des Nachts in der Feuersäule, um euch auf dem Wege, den ihr gehen solltet, zu leuchten, und des Tages, in der Wolke. 34. Und der Herr hörte die Stimme eurer Worte, und ward sehr zornig, und schwur, und sprach: 35. Es soll kein Mann von diesem bösen Geschlechte das gute Land sehen, das ich euren Vätern zu geben

v. 28. 4 Mos. 13, 29. v. 31. Cap. 32, 11. Jes. 46, 4. v. 33. 2 Mos. 13, 1. 22. und c. 40, 36, 2c. geschwo-  
4 Mos. 10, 33. v. 35. 4 Mos. 14, 22. 23. 29. Ps. 95, 11.

B. 28. ... die Städte sind ... bis an den Himmel verschlossen. Die Furcht macht alle Dinge größer. Die Kundschafter hatten gesagt, die Städte der Cananiter wären verschlossen und groß c); aber die Israeliten machten bey ihrem Schrecken Städte daraus, die bis an den Himmel verschlossen, oder mit hohen Mauern befestiget wären. Alle Menschen, ja die besten Schriftsteller, pflegen sich solcher vergrößernder Ausdrücke zu bedienen. Wir können uns zu dem Ende auf Moses Exempel selbst d), oder auch auf das Exempel einiger weltlicher Schriftsteller berufen, und man kann hier den Homer e) und verschiedene andere anführen, deren Zeugnisse der gelehrte Bochart zusammen getragen hat f). Patrick, Parker.

c) 4 Mos. 13, 29. d) Cap. 9, 1. e) Odyss. Lib. 5. v. 239. f) Phaleg. Lib. 1. c. 13.

Ja wir haben so gar die Kinder der Enakim ... gesehen. Man sehe die Anmerkungen zu 4 Mos. 13, 28. 33. L'Empereur überseht: die Kinder der Riesen, welches eine Nachahmung der 70 Dolmetscher und des Onkelos ist. Unterdessen gezeiget dieser geschickte Kunstreicher, daß unsere Uebersetzung richtig ist, weil der Enak der Vater und der Stamm des Geschlechtes der Riesen nach der Sündfluth scheinet gewesen zu seyn g). Patrick.

g) L'Empereur, Annot. in Itiner. Beniam. Tudel. p. 136.

B. 29. 30. Aber ich sagte zu euch: Scheuet euch nicht, 2c. Moses hatte sich, um die Israeliten zufrieden zu stellen, zweener Gründe bedienet, welche eine recht sehr gute Wirkung hätten haben sollen. Der erste war von der Verheißung des Schutzes hergenommen, den ihnen Gott versprochen hatte, und der andere daher, daß sie die väterliche Sorgfalt des

Herrn so oftmals selbst schon erfahren hatten h). Kidder.

h) 2 Mos. 19, 4.

B. 31. Und in der Wüste, 2c. In der Wüste des rothen Meeres i), in der Wüste Sin k), in der Wüste Sinai l), und in der Wüste Paran m). Patrick.

i) 2 Mos. 13, 18. k) 2 Mos. 16, 1. l) 2 Mos. 19, 1. 2. m) B. 19.

B. 32. Dem ungeachtet aber glaubtet ihr noch nicht an den Herrn 2c. „Diese Gründe konnten euren Unglauben nicht besiegen, euch nicht bewegen, die Eroberung des Landes Canaan vorzunehmen, und euch nicht überreden, daß euch Gott den Sieg verschaffen werde.“ Alle Bemühungen des Josua und des Caleb waren gleichfalls vergeblich und unfruchtbar n). Kidder, Patrick.

n) 4 Mos. 14, 6. 2c.

B. 33. Welcher auf dem Wege 2c. Man sehe die Anmerkungen zu 2 Mos. 13, 21. 22. 4 Mos. 10, 16. 17. 21. Patrick.

B. 34. 35. Und der Herr hörte die Stimme eurer Worte. Er hörte euer Murren. Man sehe 4 Mos. 14. Patrick.

Und ward sehr zornig, und schwur, 2c. Moses läßt Gott reden, wie die Könige der Erde reden, und dieses deswegen, damit er sich nach der Schwachheit derer, mit welchen er redet, richten möge. Das allervollkommenste Wesen kann weder von dem Zorne, noch von einer andern Leidenschaft beunruhiget werden. Wenn es die heil. Schrift zornig vorstellt; so geschieht es deswegen, damit sie desto deutlicher zu erkennen geben moge, wie sehr es das Böse verabschuet. Stellet sie es als eine Person vor, welche schwöret; so will sie dadurch demjenigen, was es sagt, ein

geschworen habe, 36. Ausgenommen Caleb, der Sohn des Jephunne: der soll es sehen, und ich will ihm und seinen Kindern das Land geben, das er betreten hat, weil er dem Herrn beständig nachgefolget ist. 37. Ja der Herr ward um eurentwillen auch so gar auf mich zornig, und sprach: Auch du sollst nicht hineinkommen. 38. Aber Josua, der Sohn des Nun, der dir dienet, soll hineinkommen. Stärke ihn, denn er soll die Kinder Israël in den Besitz dieses Landes setzen. 39. Und eure kleinen Kinder, von welchen ihr sagtet, sie werden ein Raub werden; eure Kinder, sage ich, welche ihr nicht wissen, was gut oder böse ist, die sollen hineinkommen, und ich will ihnen dieses Land geben, und sie werden es besitzen. 40. Ihr aber kehret wieder um, und ziehet auf dem Wege des rothen Meeres in die Wüste. 41. Und ihr antwortetet, und sagtet zu mir: Wir haben wider den Herrn gesündigt, wir wollen hinaufziehen und streiten, wie uns der Herr unser Gott geboten hat. Und nachdem ihr insgesammt eure Waffen genommen hattet, so machet ihr euch fertig, hinauf auf das Gebirge zu ziehen. 42. Da sprach

Vor  
Christi Geb.  
1451.

v. 36. 4 Mos. 13, 31 c. 14, 24. 30. v. 37. Cap. 3, 26. 27. c. 4, 21. c. 31, 2. 3. c. 32, 50. 52. c. 34, 4.  
4 Mos. 25, 12. c. 27, 12. 13. v. 39. 4 Mos. 14, 33. v. 41. 4 Mos. 14, 40.

ein desto größeres Gewicht geben, indem sie seinen Worten den größten Nachdruck beylegt, den sie nach menschlicher Weise zu denken, nur haben können <sup>806</sup>. Man muß ein höchst böses und verderbtes Herz haben, wenn man dergleichen Redensarten misbrauchen will. WaterLand o).

o) *Scripture Vindicated, Part. 2.*

W. 36. Ausgenommen Caleb, 2c. Und Josua, der Sohn des Nun, wie aus dem vierten Buche Mosis erhellet. Patrick.

Und ich will ihm und seinen Kindern das Land geben, 2c. Dieses ward durch die Vertreibung der Enakim, nach dem Buchstaben erfüllt p); und auf solche Art ward der unerschrockene Caleb belohnet, welcher das Herz gehabt hatte, eben diejenigen Cananiter anzugreifen, welche den Israëlitern die größte Furcht eingejaet hatten. Patrick, Parker.

p) Jos. 14, 6. 2c.

W. 37. Ja der Herr ward 2c. Das Murren der Israëlitern hat Mosis Geduld dermaßen erschöpft, daß er sich vergaß, und selbst in das Misstrauen versiel q). Es geschah aber dieses allererst viele Jahre hernach, als das Volk nach Kades, in der Wüste Zin gekommen war r). Diese Worte, um eurentwillen, bedeuten bey eurer Gelegenheit, oder, indem ihr Gelegenheit dazu gabet s). Kidder, Patrick, Parker.

q) 4 Mos. 20, 2. 3. 4. 10. 2c. W. 106, 32. 33. r) 4 Mos. 20, 1. 12. s) Ita Estius, etc.

(806) Die unveränderliche Wahrhaftigkeit Gottes ist eigentlich der Grund aller seiner Verheißungen. Sein Eid aber, da er bey sich selbst schwöret, weil er keinen höhern hat, soll uns nicht allein die unveränderliche Wahrhaftigkeit auf eine überschwengliche Weise, sondern auch die allerhöchste Independenz und unumschränkte Macht Gottes auf das nachdrücklichste zu Gemüthe führen. Diese zwey unterschiedenen Gründe eines zwiefach starken Trostes hat Paulus Hebr. 6, 17. 18. ausdrücklich angezeigt.

(807) Sie hat aber bey denenselben einen ganz andern Verstand, als in den göttlichen Büchern. Bey den weltlichen Schriftstellern bedeutet diese Art zu reden so viel, als gar nicht sündigen, und keine Sünde haben. In der heil. Schrift aber wird dieses darunter angedeutet; keine wissentliche Sünde begehen.

Jahr  
der Welt  
2553.

der Herr zu mir: Sage ihnen: Ziehet nicht hinauf, und streitet nicht (denn ich bin nicht unter euch), damit ihr nicht vor euren Feinden geschlagen werdet. 43. Dieses sagte ich euch; aber ihr gehorchet mir nicht, sondern widersezet euch dem Befehle des Herrn, und wurdet hochmüthig, und zoget hinauf auf das Gebirge. 44. Und der Amoriter, welcher auf diesem Gebirge wohnete, zog gegen euch aus, und verfolgte euch, wie die Bienen thun, und schlug euch von Seir bis an Horma. 45. Und als ihr wiedergekommen waret, weinetet ihr vor dem Herrn; aber der Herr hörte eure Stimme nicht, und neizete

v. 44. Pf. 118, 12.

gete

ihr ermuntertet euch, ihr nöthiget einander. Minsworth. Man könnte auch mit dem Louis de Dieu übersetzen: ihr sahet es für nichts an, auf das Gebirge hinauf zu ziehen, ihr hieltet dieses für eine geringe Mühe <sup>809</sup>. Es hatten auch die Israeliten in der That diesen verwegenen Entschluß kaum gefasset, als man sie insgesammt gewaffnet der Gefahr entgegen gehen sahe, gleich als ob es etwas geringes wäre. Patrick.

B. 44. Und der Amoriter, ... verfolgte euch, wie die Bienen thun. In dem Syrischen, bey dem Onkelos, und in einem gewissen arabischen Manuscripte, welches Bochart in Schweden gesehen hat x), heißt es: wie die Bienen thun, welche von dem Rauche sind aufgebracht worden. Es ist bekant, daß man diese Thierlein durch den Rauch aus ihren Stöcken, oder Körben zu treiben sucht y); und gleichwie sich alsdenn die aufgebrachten Bienen vereinigen, und diejenigen auf eine ungestüme Art anfallen, welche sich unterstehen, sie auf eine solche Art zu vertreiben: also entlehnet Moses daher eine schöne Vergleichung, um die Anzahl und die Lebhaftigkeit der Amoriter abzuschilberu, welche die Israeliten, die sie hatten vertreiben wollen, unversehens überfielen. Der Psalmist bedienet sich eines Ausdrucks, der mit diesem völlig übereinkommt z), und die weltlichen Schriftsteller haben diese verblümete Redensart gleichsam um die Wette nachgeahmet a). Sie ist auch gewiß sehr nachdrücklich. Die Biene ist zwar ein kleines Thier, aber voller Feuer und Herzhaftigkeit. Die Naucier, ein Volk auf der Insel Creta, mußten ehemals ihre Stadt verlassen, und sie den Bienen einräumen b). Als der Lucullus die Stadt Themiscyra belagerte; so stellten die Belagerer den Minirern der Belagerten Bienenschwärme entgegen c) <sup>809</sup>, und seit der Zeit ist dieses Kunststück in gleichem Falle mehr als einmal mit eben so gutem Glücke wiederhollet worden, wie man solches

aus dem Bochart an dem bereits vorhin angezeigten Orte sehen kann. Patrick, und vornehmlich Parker.

x) Hieroz. Part. 2. Lib. 4. c. 10. y) Plin. Hist. nat. Lib. 11. c. 16. Virgil. Georgic. Lib. 4 v. 230. z) Pf. 118, 12. a) Virgil. Aeneid. 12. v. 587. Q. Smyrnaeus, Lib. 3. c. 220. Lycophron, v. 150. etc. b) Aelian. de Animal. Lib. 17. c. 35. c) Appian. de Bello Mithridat.

Und schlug euch von Seir bis an Horma d). Man siehet hieraus, daß die Israeliten gegen die Seite von Idumäa flohen, an welcher das Gebirge Seir lag, um welches sie lange Zeit herum gezogen, nachdem sie von Kades-Barnea abgereiset waren. Gleichwie die Bienen diejenigen, welche sie aufgebracht haben, so lange hitzig verfolgen, bis sie dieselben mit ihrem Stachel verleset haben: also hörten auch die Amoriter, welche ein sehr kriegerisches Volk waren, ohne Zweifel nicht eher auf, die Israeliten zu verfolgen, als bis sie deren sehr viele erlegt hatten. Patrick.

d) Man sehe die Anmerkungen zu 4 Mos. 14, 45.

B. 46. Ihr bliebet also viele Tage lang zu Kades. Den andern Tag nach der Empörung der Israeliten, zu welcher die Erzählung der Rundschafter Gelegenheit gab, würde sie Moses frühe morgens, nach dem Befehle des Herrn e), wieder an das rothe Meer zurück geführt haben, wenn sie ihm nicht zuvorgekommen, und mit Anbruche des Tages hinauf auf das Gebirge gezogen wären, die Amoriter anzugreifen. Nachdem sie aber von diesen waren geschlagen worden; so erlaubte ihnen Moses, daß sie sich eine Zeit lang unten an diesem Gebirge aufhalten durften, damit sie sich wieder erholen möchten. Man kann nicht sagen, wie lange sie eigentlich daselbst blieben. Bisweilen war die wunderbare Wolke, welche ihre Reisen anordnete und einrichtete, nur einen Tag, oder zween, bisweilen einen Monat, bisweilen aber auch ein ganzes Jahr über der Stifthsütte geblieben, ohne

(808) Etliche Ausleger, welche die Bedeutung des hebräischen Wortes in der arabischen Sprache suchen, übersetzen es also: ihr verachtetet (nämlich das göttliche Verbot.) Allein, zu geschweigen, daß in solcher Uebersetzung eine Ellipsis angenommen werden muß, so ist es eines theils der Ordnung der Worte, und dem ganzen Zusammenhange des Textes (weil von dem Ungehorsam und der Verachtung des Verbotes in dem folgenden besonders geredet wird); anderntheils auch dem Parallelorte, 4 Mos. 14, 40. bis 44. v. gemäß, wenn man diese Uebersetzung annimmt: ihr machtet euch fertig; oder: ihr waret bereit.

(809) Appianus erzählet, die Einwohner der Stadt hätten, da sie gemerket, wie des Lucullus Soldaten die Mauern zu untergraben beschäftiget wären, auf diejenigen, die in den Laufgräben gearbeitet, Bienenschwärme losgelassen. Die Belagerten thaten also dasjenige, was hier den Belagerern zugeschrieben wird.